



geschäftsbericht 2006

inhaltsverzeichnis

Gemeindewerke Rüti in Kürze	5
Editorial	6
Blick auf das politische Umfeld	7
Die Präsidenten der Energie- und Werkkommission	8
Energie- und Werkkommission	11
Ausflug der Energie- und Werkkommission	12
Ausblick	13

strom

Elektrizitätsversorgung	15
Trafostationen/Verteilkabinen/Netze	17
Naturstrom	19

elektroinstallationen

Arbeiten/Referenzen	21
---------------------	----

gas

Gasversorgung	23
Erdgas/Naturgas als Treibstoff	25
Tag der offenen Tür in der Biogasaufbereitungsanlage «Engelhölzli»	26

wasser

Wasserversorgung	29
Ortomaten Lecksuchsystem für die Wasserversorgung	30
Hahnenwasser trinken ist beliebt	31

allgemeines

Betrieb und Verwaltung der GWVZO durch die GWR	33
Leitungs-Informationssystem über die Medien	
Elektrizität, öffentliche Beleuchtung, Gas und Wasser	36
Vermischtes in Kürze	36
Besuch der Pensionierten	38
Personelles	38
Zusammenstellung des Erfolges 2006	39

strom



gas



wasser

*elektro-
installationen*

gemeindewerke rüti in kürze

Geschäftssitz

Werkstrasse 27, 8630 Rüti ZH

Gründungsjahr

1897

Anzahl Mitarbeiter

29, davon 2 in der GWVZO und 2 Lehrlinge

Zweck

Die Gemeindewerke Rüti versorgen die Gemeinde Rüti und Teile angrenzender Gebiete mit Strom, Gas und Wasser zu möglichst günstigen Konditionen. Zur Sicherstellung ihres Versorgungsauftrages stellt das Unternehmen die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung und betreibt während 365 Tagen einen 24-Stunden-Pikettdienst.

Kennzahlen

Stromversorgung

Stromumsatz	73,4 Mio. kWh
Leitungsnetz (16kV)	30 km (Stand 2002)
Transformatorstationen, eigene	36
Leitungsnetz (0,4kV)	194 km (Stand 2002)
Verteilkabinen	256
Strommessstellen	8240

Gasversorgung

Gasumsatz	112,51 Mio. kWh
Gasnetz	91 km
DRM (Druckreduziermessstationen)	7
DR (Druckreduzierstationen)	12
Gaszähler	2464

Wasserversorgung

Wasserförderung	1'054'362 m ³
Leitungsnetz	93 km
Quellwasser	ca. 26 %
Grundwasser	ca. 45 %
Seewasser	ca. 29 %
Reservoir	3
Pumpwerke	2
Quellgebiete	5
Hydranten	530

Elektroinstallationen

Kleine und mittlere Projekte	Umsatz	CHF 1'130'000.–
Arbeiten für den Betrieb intern	Umsatz	CHF 75'000.–

Weitere Dienstleistungen

Pikettdienst rund um die Uhr
 Öffentliche Beleuchtung
 Temporäre Anschlüsse für Anlässe, Weihnachtsmarkt, Weihnachtsbeleuchtung, Chilbi etc.
 Energieberatung
 Solarstrombörse
 Verkauf von Naturstrom
 Koordinationsstelle Energiestadt
 Betrieb, Unterhalt und Verwaltung der Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland

editorial



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Die Gemeindewerke Rüti befinden sich auf Kurs. In allen Bereichen unseres Unternehmens wurde uns im letzten Geschäftsjahr eine Fülle von zum Teil komplexen Aufgaben gestellt, zu deren Bewältigung der volle Einsatz eines jeden Einzelnen notwendig war. Lesen Sie dazu die folgenden Zeilen und erhalten Sie somit einen Einblick in die Aktivitäten im 2006. Die Mitarbeiter der GWR haben tatkräftig mitgeholfen, unseren zahlreichen Kunden mit guten Leistungen zu dienen.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir auf die Unterstützung und Mitarbeit unseres Führungsgremiums, der Energie- und Werkkommission zählen. Besonders hervorzuheben ist sicher die gute Zusammenarbeit mit den beiden Präsidenten, bis Mai 2006 Dario Irniger und ab Juni 2006 Roland Zenger.

Die Betriebsleitung weiss dies zu schätzen und dankt allen Beteiligten ganz herzlich. Es freut uns, wenn wir auf dieser Basis den Erwartungen unserer Kunden als Gemeindewerke Rüti gerecht werden konnten.

Gemeindewerke Rüti

Hugo Brändle, Betriebsleiter

blick auf das politische umfeld

Auf der politischen Ebene stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der neuen Strommarktgesetzgebung (StromVG) und der Revision des Energiegesetzes (EnG). Der VSE ist weiterhin davon überzeugt, dass eine spezialgesetzliche Lösung für die Branche besser ist als die Liberalisierung über das Kartellrecht. Er unterstützt nach einer intensiven internen Diskussion die Marktöffnung in zwei Schritten, setzt sich für eine private Netzgesellschaft ein und unterstützt die Förderung von alternativen Energien, sofern diese ein wirtschaftliches Zukunftspotenzial haben. Die Beratung der beiden Gesetze in den eidgenössischen Räten wird voraussichtlich in der Frühjahrs-session 2007 abgeschlossen sein. Es ist im Interesse einer geordneten Marktöffnung zu hoffen, dass die beiden Gesetze wie geplant Anfang 2008 in Kraft treten können.

In Kürze wird sich zudem der Bundesrat auf Grund der vom Bundesamt für Energie erstellten Szenarien über die zukünftige Energieversorgung unseres Landes zur Energiepolitik äussern. Erfreulicherweise hat sich in den letzten Wochen eine gewisse Entspannung der bisher festgefahrenen Positionen abgezeichnet. Zum ersten Mal hat Herr Bundesrat Moritz Leuenberger als verantwortlicher Departementsvorsteher öffentlich festgehalten, dass die Option Kernenergie offen gehalten werden muss. Diese Aussage wiederholte er am vom VSE gemeinsam mit electrosuisse erstmals durchgeführten Schweizerischen Stromkongress.

Ein nächstes wichtiges Thema ist die CO₂-Gesetzgebung. Die Schweiz steht dank ihrer CO₂-freien Stromproduktion aus Wasserkraft und Nuklearenergie viel besser da als die meisten europäischen Länder. Ein neues Gaskombikraftwerk bringt deshalb in unserem Land zwangsläufig eine zusätzliche CO₂-Belastung, während in anderen Ländern durch den Bau neuer, emissionsarmer Anlagen als Ersatz für ältere Kraftwerke sogar eine Entlastung der CO₂-Bilanz erreicht werden kann.

Trotzdem müssen wir dafür sorgen, dass neue Gaskraftwerke in der Schweiz durch Emissionsabgaben nicht stärker belastet werden als im Ausland.

Für die erfolgreiche Positionierung der Schweiz im europäischen Umfeld und die Zukunft der Stromdrehscheibe Schweiz war die Erteilung eines Mandats für die Aufnahme von Verhandlungen mit der EU über ein bilaterales Abkommen im Bereich der Stromversorgung durch den Bundesrat und die EU-Kommission äusserst wichtig. Ein weiterer Meilenstein war die Betriebsaufnahme der durch die Überlandwerke gegründeten neuen schweizerischen Netzgesellschaft Swissgrid im letzten Dezember.

Quelle:

VSE (Auszug aus Schreiben an GWR vom Januar 2007)

Rahmenbedingungen für den freien Strommarkt sind im Entstehen, Diskussionen um die zukünftige Energieversorgung laufen. Auch die Gemeindewerke Rüti werden gefordert sein.

die präsidenten der energie- und werkkommission

Dario Irniger, amtierender Präsident der Energie- und Werkkommission der vergangenen acht Jahre, wurde von Roland Zenger abgelöst. Folgend die Rück- bzw. Ausblicke der beiden Präsidenten:

Während den acht Jahren, in denen Dario Irniger Präsident der Energie- und Werkkommission war, wurden jedes Jahr rund CHF 3.5 Millionen in Projekte der Gemeindewerke Rüti investiert. Dies ermöglichte eine enorme Verbesserung der Infrastruktur und Versorgungssicherheit des Energie-Versorgungsnetzes. Bei allen umgesetzten Massnahmen wurde vorwiegend in die Zukunft geschaut. Wichtige Entscheidungshilfen bei der Bewilligung eines Kredit-Antrags durch die Werkkommission waren Kriterien wie die Nachhaltigkeit oder ob die Investition zukunftsweisend und essentiell für die kommenden Jahre der Gemeinde Rüti ist. Solche zukunftsorientierte Projekte waren beispielsweise die Erstellung der Erdgas Tankstelle und die Erarbeitung des Energiestadt-Labels mit den umzusetzenden Massnahmen bezüglich Energieeffizienz. Auch entstand eine Energieplanung, die es erlaubt die Energieversorgung

der Gemeinde zu analysieren und Entscheidungsspielräume zu erkennen. Die Gemeindewerke erhielten ein modernes eigenes Logo, ein Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001:2000 mit integriertem Sicherheitskonzept betreffend Arbeitssicherheit, ein modernes Prozessleitsystem und ein Leitungsinformationssystem über alle Medien.

Die Bewältigung dieser zahlreichen, sehr intensiven Aufgaben war nur durch die gute Zusammenarbeit mit der gesamten Mannschaft möglich. Dario Irniger schätzte den geltenden kameradschaftlichen Umgang mit den Mitarbeitern der Gemeindewerke Rüti sehr und schaut mit Freude auf diese Zeit zurück.



Für den neuen Präsidenten Roland Zenger verlief das Jahr 2006 vorwiegend im Zeichen der Amtsübergabe. Als «Greenhorn» musste er zuerst alles kennen lernen und sich in die Materie einarbeiten, wobei ihn die anderen erfahrenen Mitglieder der Werkkommission unterstützten. Dem Ex-Präsidenten, Dario Irrniger, dankt Roland Zenger für die reibungslose und unkomplizierte Amtsübergabe.

Die bisherigen Sitzungen der Energie- und Werkkommission erlebte Roland Zenger als konstruktiv. Die Mitglieder seien keine «Kopfnicker», sondern es werde diskutiert, argumentiert, abgewogen und danach beschlossen. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit hatte sich der neue Präsident mit recht grossen Brocken auseinander zu setzen. Anträge wie die Grossbaustelle Härti-Löwenkreuzung (ARA-Auffangbecken, neue Werkleitungen und neue Gasleitung ins Joweid-Areal), das Projekt Tandem – Erdgas Regio AG betreffend Neuorganisation des Erdgas-Einkaufs und -Transports, mussten besiegelt werden. Ebenfalls in seine Anfangsphase fiel die jährliche Erfolgskontrolle des Energiestadtprogramms.

Die Gemeindewerke Rüti konnten bei Roland Zenger einen guten ersten Eindruck hinterlassen. Er spricht von einem professionell geführten Betrieb mit hoch motivierten Mitarbeitern, der sehr gut funktioniert. Die Gemein-



dewerke Rüti seien kein verkalkter Monopolbetrieb, sondern vielmehr ein modernes, dynamisches Querverbundunternehmen mit breitem Geschäftsfeld, das dank weitsichtiger Investitionspolitik über qualitativ gute Leitungsnetze und moderne Anlagen verfügt.

Roland Zenger erlebt seine neue Aufgabe an der Spitze der Energie- und Werkkommission als interessante neue Herausforderung und als Erweiterung seines Horizontes. Die Mitarbeiter der GWR freuen sich ebenfalls auf eine konstruktive interaktive Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Freude und Erfolg.



energie- und werkkommission



Die Mitglieder der Energie- und Werkkommission für die Amtsperiode 2006–2010 sind:

Stimmberechtigte Mitglieder

- Roland Zenger, Präsident
(bis Mai 2006 Dario Irrniger)
- Hanspeter Jacober
(bis Mai 2006 Stephan Berndt)
- Peter Brendle
- Peter Honegger
- Felix Jung
- Hans Rüegg
- Ruedi Heimlicher

Auswärtige Mitglieder

Ernst Elmer, Hinwil
Kurt Lätsch, Stv. Jakob Weber, Tann
Marc Métry, Dürnten
Josef Peterer, Bubikon

Mitglieder der Gemeindewerke

Hugo Brändle, Betriebsleiter
Hans Braun, Stv. Betriebsleiter, Protokoll

An den acht Sitzungen im Jahr 2006 befasste sich die Energie- und Werkkommission mit folgenden Geschäften:

- Diverse Kredite für Sanierungen und Leitungsbau Elektrizität, Gas, Wasser
- Gebührenpolitik/Verkaufspreise/Rabatte
- Verschiedenes rund um die Anschlussgebühren
- Zukunft des Quellwasserpumpwerks Nauen
- Abnahme der Jahresrechnung 2005 und des Voranschlages 2007
- Abnahme diverser Bauabrechnungen
- Beteiligung an der Erdgas Regio AG und Neuregelung der Erdgasbeschaffung und des Erdgastransports
- Kredit für die Sanierung der TS Sonngarten
- Kredit für die Beschaffung und Inbetriebnahme eines Ortomatensystems
- Diverses



ausflug der energie- und werkkommission

5./6. Mai 2006

Treffpunkt war der Parkplatz der Gemein-
dewerke Rüti um 07.30 Uhr. Geplant war die
Fahrt mit dem Oldtimer-Postauto, gesteuert
von Hans Rüegg, durchzuführen. Wegen einer
Panne konnte das schöne alte Postauto jedoch
nicht benutzt werden. So erschien Hans Rüegg
mit einem bequemen Reisebus der Firma
Baumann Federn AG und übernahm gleich
selbst das Lenkrad. An dieser Stelle nochmals
vielen herzlichen Dank!

Die Fahrt führte über Luzern in Richtung
Berner Oberland. Für das Mittagessen wurde
ein Zwischenhalt in Giswil, im Restaurant Zoll-
haus, eingelegt. Danach ging weiter über
den Brünig, dem Brienzersee entlang an den
Thunersee. Von der Beatenbucht führte ein
steiler Weg zum Eingang der Beatus-Höhlen.
Dort fand eine interessante ca. einstündige
Führung durch die Tropfsteinhöhlen statt.
Anschliessend fuhr man nach Beatenberg
hinauf, wo im Hotel «Mercure» Zimmer reser-
viert waren. Nach dem Zimmerbezug traf man
sich zu einem feinen Nachtessen. Der ereignis-
reiche Tag schloss mit einem Kegelturnier.

Am zweiten Tag, nach einem feinen «Zmorge»
ging die Fahrt weiter zum Mystery-Park nach
Interlaken. Alle waren begeistert von dieser
fantasievollen und interessanten Ausstellung.
Im Laufe des Nachmittags führte der Weg
zurück nach Rüti, wo alle etwas müde um ca.
17.00 eintrafen.



ausblick

Wiederum stehen zahlreiche Bauprojekte fürs 2007 an. Ein Auszug:

- Trümmlenweg, 2. Etappe a) und b); EW, Gas und Wasser
- Bubikonerstrasse 14–24, Bubikon; Gas
- Löwenkreuzung – Ferrachstrasse – Härtikreisel; Beläge, Projektabschluss
- Ferrachstrasse bis Werkstrasse 27; Gasleitung für Joweid-Areal
- Ferrachstrasse 9–43; EW, Gas und Wasser
- Werkstrasse 2–Langacher; Elektrizität, Gas und Wasser
- Umlegung Gmeindrütistrasse; Elektrizität und Wasser
- Kapfstrasse Bubikon; Gas
- Umlegung Matten; Wasser
- Haus Trümmlen 1, Trafostation Trümmlen
- Abschluss Unterwiesstrasse
- MS Obertann

Nebst allen laufenden und wiederkehrenden Prozessen ist der Umbau der Mess- und Einspeise-Station Obertann wohl das wichtigste geplante Projekt.

Die Einspeisung von Rüti/Tann erfolgt im Normalfall über die Einspeise- und Messstation Obertann. Die gesamte elektrische Energie wird von der EKZ ab dem Unterwerk Dürnten geliefert. Die MS Obertann ist ein neuralgischer Punkt innerhalb der Strom-

versorgung Rüti/Tann, dies umso mehr, als über die Noteinspeisung Schwarz nicht die gesamte Energie für unser Dorf geliefert werden könnte.

Bis spätestens im Jahr 2010 wird die NOK ihre Hochspannungs-Anlagen von 50kV auf 110kV erhöhen. Dies hat zur Folge, dass sich die Kurzschlussleistungen und -ströme auf der 16kV-Seite massiv erhöhen. Eventuelle Kurzschlüsse könnten in der MS Obertann im heutigen Zustand nicht abgeschaltet werden. Darin liegt auch der Hauptgrund, die MS Obertann zum jetzigen Zeitpunkt zu sanieren.

Alter, Zustand, Leistungs- und Kapazitätsgrenzen gewisser Komponenten und einiges mehr sind weitere Gründe, dass die Gemeindewerke Rüti die MS Obertann erneuern. Mittelspannungs- und Niederspannungsanlage inklusive der gesamten Rundsteuerung werden ersetzt. Damit verbunden sind auch bauliche Massnahmen am Gebäude. Für die Abteilung Elektrizitätsversorgung der GWR ist dieses Projekt technisch und organisatorisch eine grosse Herausforderung. Man kann davon ausgehen, dass diese Anlage frühestens in 30 bis 40 Jahren wieder im grösseren Stil erneuert werden muss.

strom



elektrizitätsversorgung

Strombezug 2005/06

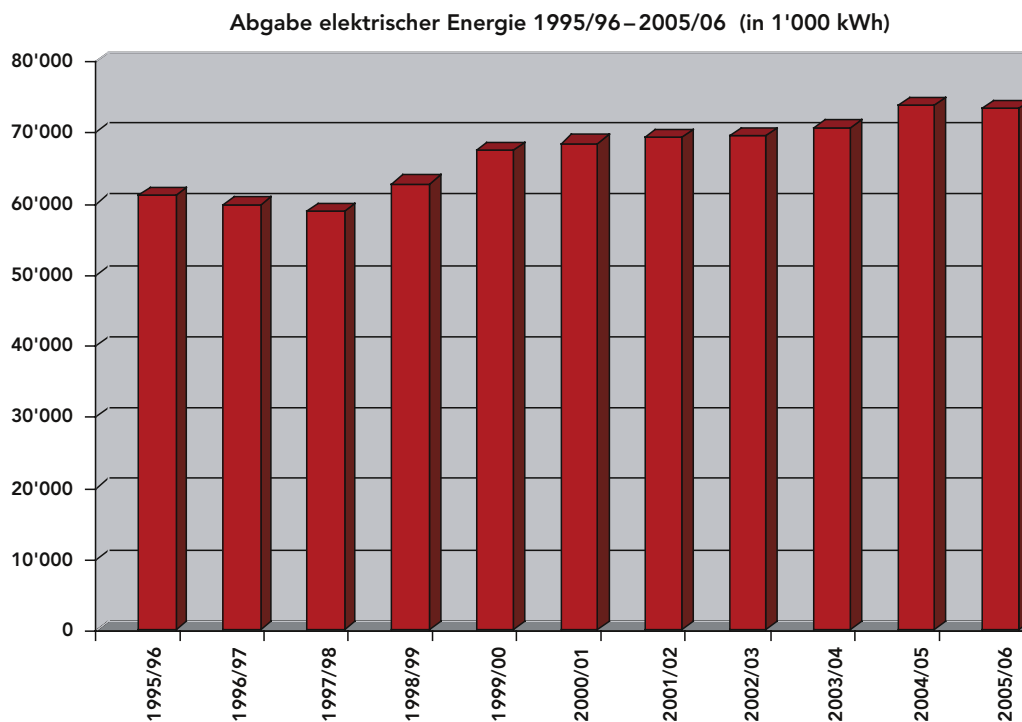
• EKZ	75'349'564 kWh
• Solarstrom (Rücklieferer)	21'800 kWh
• Kleinwasserkraftwerk (Rücklieferer)	1'061'701 kWh
Total	76'433'065 kWh

Höchstleistung 13'244 kWh
(Durchschnitt der 3 höchsten Werte)

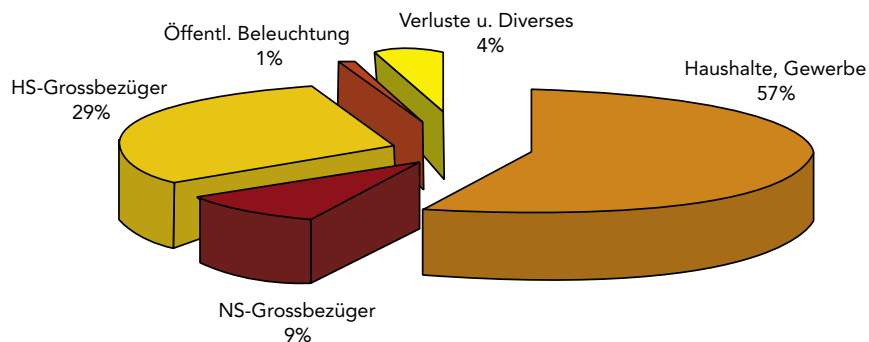
Stromabgabe 2005/06

Die Stromabgabe für das Jahr 2005/2006 hat gegenüber dem Vorjahr (als Resultat der Zählerablesungen) leicht abgenommen, von 73.8 GWh auf 73.4 GWh.

Erläuterung: Da der Strombezug leicht angestiegen ist und die Verluste kaum zugenommen haben, ist effektiv auch eine leichte Zunahme auf der Abgabenseite zu verzeichnen. Der Grund dieser zahlenmässigen Abnahme, ist wohl in einer leichten terminlichen Verschiebung der Ableseperioden zu suchen.



Die Stromabgabe, aufgesplittet in verschiedene Abnehmerkategorien, sieht wie folgt aus:



Haushalte, Gewerbe HT	19'205'143 kWh
Haushalte, Gewerbe NT	24'704'566 kWh
NS - Grossbezüger HT	3'741'792 kWh
NS - Grossbezüger NT	2'945'874 kWh
HS - Grossbezüger HT	12'750'735 kWh
HS - Grossbezüger NT	9'253'150 kWh
Öffentliche Beleuchtung	755'951 kWh
Verluste und Diverses	3'075'854 kWh

Total **76'433'065 kWh**

Durch eine einmalige Gutschrift seitens der EKZ, welche vollumfänglich den Kunden weitergegeben wurde, erhöhte sich der bestehende Rabatt auf den 1. Oktober 2005 im Segment Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft (HGL), befristet auf ein Jahr, von 5% auf 9%. Mit eigenen Mitteln finanzierten die GWR diese Rabatterhöhung ab 1. Oktober 2006.

trafostationen/netze

Neue Trafos

In folgenden Anlagen wurden die alten Trafos revidiert und gleichzeitig auf «berührungssicher» umgebaut: TS Waldau: 1 Trafo; TS Schnyder: 1 Trafo; TS Ferrach: 2 Trafos.



Erneuerung Trafostation Widacher

Bei der Trafostation Sonngarten handelte es sich um eine Anlage aus dem Jahre 1960, welche offene Sammelschienen auf der Niederspannungs- und Mittelspannungsseite besass. Bezüglich Versorgungssicherheit sowie Arbeitssicherheit stellte die Anlage ein erhebliches Risiko dar. Die gesamte Trafostation entsprach nicht mehr dem Stand der Technik. Mit der Sanierung wurden diese Mängel behoben.



Die neue Station besteht aus einem vorgefertigten Betonbau, einer 6-feldrigen Mittelspannungsanlage, der Niederspannungsverteilung und 2 berührungssicheren verlustärmeren Transformatoren zu je 630 kVA. Neu ist auch diese Trafostation eingebunden in unser Netzleitsystem.





**Ersatz MS-Verteilung in
der Trafostation Pilgersteg**

Die TS Pilgersteg erhielt eine neue Mittelspannungsverteilung.



**Beschriftung der Verteilkabinen
und Trafostationen**

Alle Verteilkabinen und Trafostationen, und gasseitig die Druckreduzier- und Messstationen wurden angeschrieben. Name des Objektes, Hinweise auf Gefahren und der Vermerk «Plakate anbringen verboten» sowie das GWR-Logo, Telefonnummer und Internetadresse sind Inhalt der Beschilderung.



Weitere Projekte und Unterhaltsarbeiten

Im 2006 erfolgten zusätzlich folgende Sanierungen:

- Tobelstrasse
- Härtkreisel (noch im Bau)
- Unterwiesstrasse (noch im Bau)
- Neuguetweg
- Eichwiesstrasse, 2. Etappe
- Brunnenbühlstrasse
- Fuss- und Gehweg Jona
- Krematorium
- Ahornweg
- Diverse Unterhaltsarbeiten

Die materialmässige Betrachtung zeigt Folgendes:

- NS-Kabel eingezogen: 8'542 m
- HS-Kabel eingezogen: 1'166 m (u.a. TS Bahnhof – TS Weinberg, TS Spital – TS Talacher)
- Verteilkabinen neu: 10 Stück
- Verteilkabinen ersetzt: 1 Stück

naturstrom

Tag der Sonne und Tag der Äpfel

Heinz Oswald ist der Eigentümer der Photovoltaikanlage, welche für die Solarstrombörse Rüti Solarstrom produziert. Am 9. September 2006 hat er zusammen mit den GWR einen Tag der offenen Tür durchgeführt. Die Besichtigung der Anlage auf dem Obstbau-Betrieb «Gmeindrüti» wurde mit Rundgängen durch den Obstbetrieb, Degustationen, Ponyreiten und einer kleinen Festwirtschaft mit Wettbewerb vielseitig ergänzt. Auf unterhaltsame Weise konnte man sich vor Ort über die technisch innovative und umweltschonende Art der Stromerzeugung informieren.

Oswald Obstbau ist einer von zwei Solarstrom-Lieferanten der Solarstrombörse der Gemeindewerke Rüti. Mit inzwischen 70 Solar-



strom-Abonnenten ist die Nachfrage, trotz hoher Medienpräsenz, rückläufig geworden.

Mit den zwei Photovoltaikanlagen von Heinz Oswald und Martin Stickelberger sind im letzten Jahr zusammen 21'800 kWh Solarstrom produziert worden.



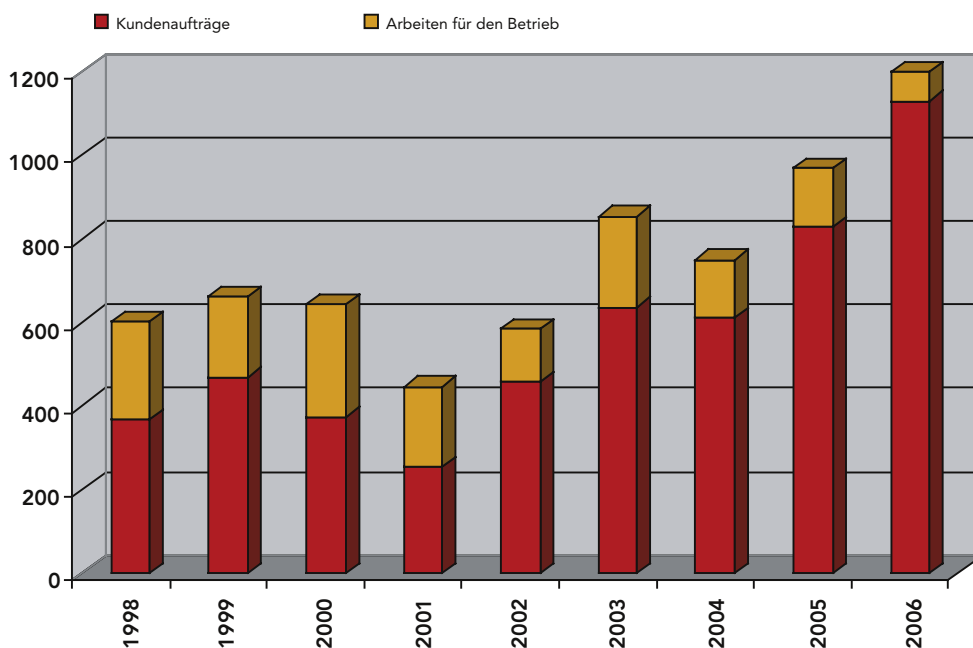
*elektro*n*installationen*



arbeiten/referenzen

Abermals sehr gute Zahlen sind in der Abteilung Elektroinstallationen zu verzeichnen. Der Umsatz aus Kundenaufträgen ist mit ca. CHF 1'100'000.– auf einem Rekordstand. Dieses Resultat konnte vor allem dank verschiedener grösserer Aufträge erreicht werden.

Elektroinstallationen Gesamtumsatz in Fr. 1'000.–



Hierzu einige Beispielprojekte:

- Friedhofgebäude (Sanierung)
- MFH Ahornweg 10 (Neubau)
- GWVZO (Unterhalt und Erweiterung)
- Hobi Bau, Nänikon (Neubau und Sanierung)
- Spühler Druck (Unterhaltsarbeiten)
- Zwei Mehrfamilienhäuser am Inselweg (Abschluss Neubau)
- Diverse Kleinprojekte

Für Private, Gewerbe und Industrie bieten unsere kompetenten Fachleute einen kompletten Service in Beratung und Ausführung rundum der Elektroinstallationen an. Die GWR sind für Kommunikations-, Schwachstrom- und Starkstromanlagen, bis zu Hochspannungs-Installationen in der Energieversorgung ein zuverlässiger Partner.

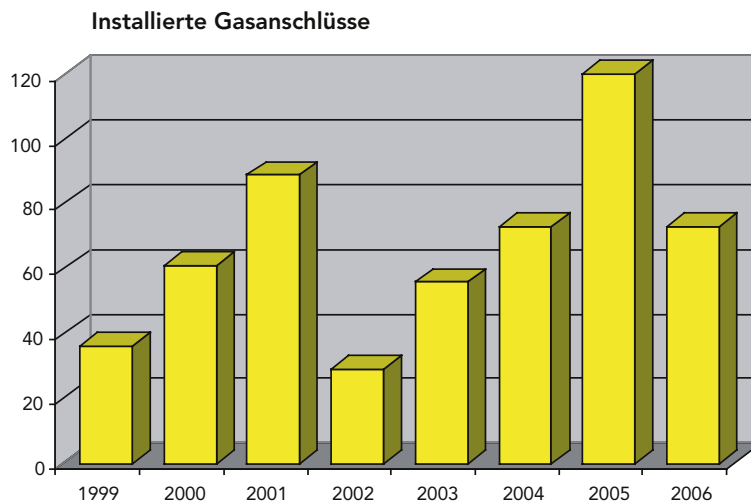


gas

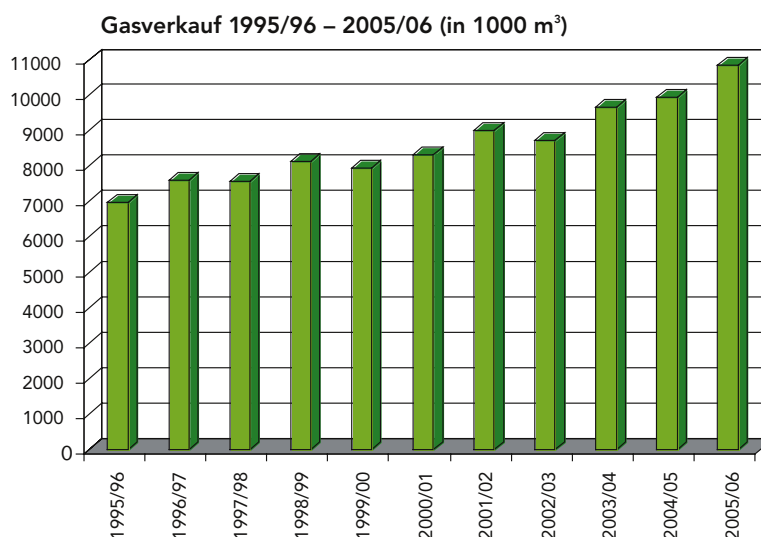


gasversorgung

Unsere Gasversorgung installierte im vergangenen Geschäftsjahr 73 neue Gaszuleitungen.



Nachdem die GWR im Geschäftsjahr 2003/2004 mit 100,25 GWh erstmals die 100 GWh-Grenze knackten, stieg der Absatz im Jahr 2005/2006 erneut auf 112,51 GWh.



Die überdurchschnittlich hohe Anzahl neuer Gasanschlüsse aus dem Geschäftsjahr 2004/2005 zusammen mit dem kalten Winter 2005/2006 sind die Hauptgründe für die grosse Zunahme des Gasabsatzes von ca. 9,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Nachfrage nach Erdgas ist nach wie vor ungebrochen hoch. Nebst der Vielzahl neuer Erdgaskunden konnten zwei grössere Abnehmer gewonnen werden.

So haben sich die Verantwortlichen des Joweid-Zentrums zum Heizen mit Erdgas entschieden (ca. 700 Nm³). Sie nutzten unter anderem den Umstand, dass der Härti-Chreisel und der Löwenplatz «umgegraben» wurden und die GWR konnten die zur Erschliessung notwendige Mitteldruckleitung gerade noch zum rechten Zeitpunkt mitverlegen.



Weiter wird zukünftig die Schulthess Maschinen AG, Wolfhausen, Teile ihrer Prozesse mit Wärme aus Erdgas bewerkstelligen.



Zwei von vielen Kunden, welche die Zeichen der Zeit erkannt haben und zukünftig Erdgas als umweltfreundliche Übergangs-Energie nutzen werden.

Schon früh im hydrologischen Jahr 2005/06 zeichnete sich im Bereich Erdgas ein sehr gutes Ergebnis ab. Die GWR senkten die Preise darauf im Frühling 2006 von 79,5 Rp./m³ um 5,5 Rp./m³, auf 74 Rp./m³. Diese Preisdifferenz finanzierten die GWR aus eigenen Mitteln. Im Herbst allerdings mussten die höheren Einkaufspreise in Form eines Preisaufschlags von 8.5 Rp./m³ an die Kunden überwältzt werden. Trotzdem konnten die GWR das relative Preisniveau insgesamt um die erwähnten 5,5 Rp./m³ senken und halten.



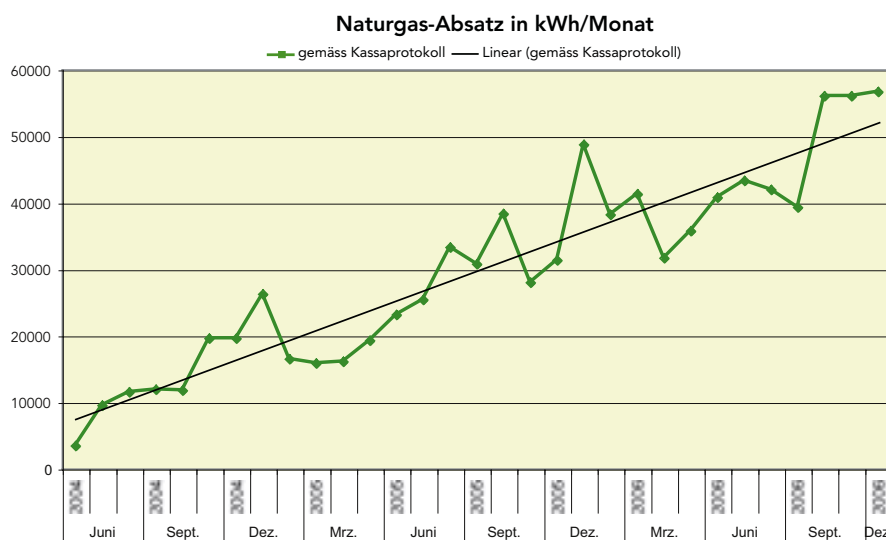
Im vergangenen Jahr konnten folgende Erdgasleitungen ersetzt oder neu erstellt werden:

- Härtikreisel (noch im Bau)
- Eichwiesstrasse, 2. Etappe
- Bachtelstrasse, Hinwil
- Friedheimstrasse Bubikon
- Bubikonerstrasse – Lettenmoos, Bubikon
- Neugutstrasse, Wolfhausen

Laut Schadenstatistik erfolgte an 11 verschiedenen Leckstellen eine sofortige Instandstellung. Die Ursachen für diese Schäden waren 5 mal Lochfrass und 6 undichte Stemmungen. Davon waren 4 mal eine Hauptleitung und 7 mal eine Zuleitung betroffen.

erdgas/naturgas als treibstoff

An der ersten Erdgas/Naturgas-Tankstelle im Zürcher Oberland, an der Rapperswilerstrasse in Rüti, kann seit Juni 2004 der umweltfreundliche Treibstoff getankt werden.



Ein im Diagramm vorliegender Wert von 55000 kWh pro Monat entsprechen ca. 3900 kg Erdgas, oder anders ausgedrückt, bei 20 kg pro durchschnittlicher Tankfüllung, sprechen wir von 6 – 7 Betankungen pro Tag.

Der Absatz steigt laufend an. Es sind ca. 35 Fahrzeuge aus Rüti und den angrenzenden

Gebieten, welche den umweltschonenden Treibstoff verwenden, Werbung dafür machen und vom Förderprogramm der GWR profitieren.

Mittlerweile ist die Region gut erschlossen. Zusätzlich zu Rüti und Meilen sind Tankstellen im Glarnerland, Jona, Volketswil, Uster und Wetzikon in Betrieb.

tag der offenen tür im engelhölzli

Biogasaufbereitungsanlage «Engelhölzli»

Die Erdgas Zürich zusammen mit der Betreiberin des Kompostierplatzes der R.O.M. AG, den Gemeinden Rapperswil, Jona und Rüti sowie den lokalen Erdgasversorgern orientierte am 13. Mai 2006 die Bevölkerung über die sinnvolle und effiziente Aufbereitung von Biogas.

Biomasse gilt als eine der wichtigsten erneuerbaren Energien in der Schweiz. In der Biogasaufbereitungsanlage «Engelhölzli» werden Grünabfälle nicht nur kompostiert, sondern auch energetisch genutzt. Das produzierte Biogas wird zu Erdgasqualität aufbereitet, ins Leitungsnetz der Erdgas Zürich eingespeist und an Tankstellen unter dem Markennamen Naturgas (Kompogas/Erdgas) angeboten.

Auf dem vielseitigen Programm vom Tag der offenen Tür standen eine durchgehende Festwirtschaft, Rundgänge durch die Biogasanlage, ein Informationsstand, eine Erdgasfahrzeug-Ausstellung inklusive Testfahrten und vieles mehr.





Die Gemeindewerke Rütli zusammen mit der Erdgas Obersee AG übernahmen den Part der Erdgasfahrzeug-Ausstellung. Zu sehen waren Erdgasfahrzeuge verschiedener Marken wie Opel, Fiat, Volvo, Citroen sowie VW. Erfreulicherweise haben sich einmal mehr die lokalen Autohändler sehr engagiert. Die Garagenbetriebe Fehr (Opel), Falivena (Fiat), Kaiser (Volvo), Foresti (Citroen) und AMAG (VW) präsentierten ihre Erdgasfahrzeuge unter persönlicher Anwesenheit. Zahlreichen interessierten Besuchern konnten Fragen rund um das Erdgasfahren beantwortet werden. Auch hatten diese die Möglichkeit die Fahrzeuge zu testen.



wasser

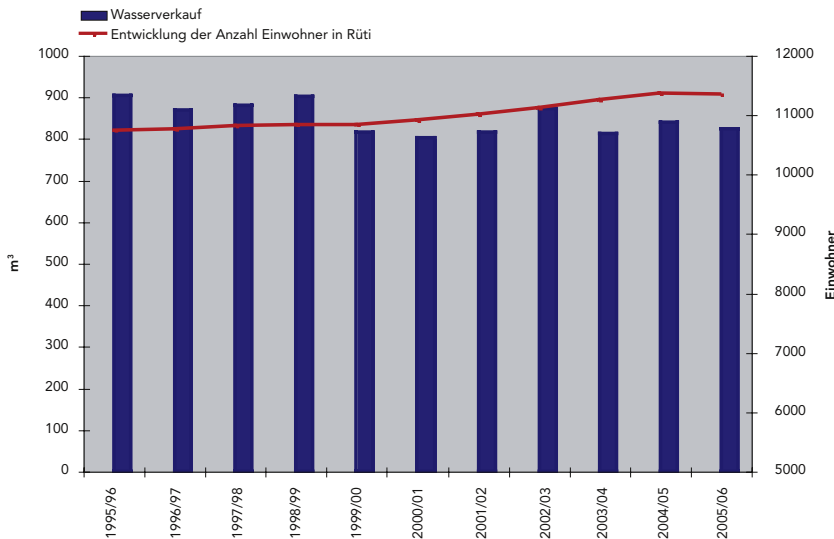


wasserversorgung

Der Wasserabsatz hat gegenüber dem Vorjahr um 17'208 m³ von 839'307 m³ auf 822'099 m³ abgenommen. Nach einem ständig rückläufigen

Wasserverbrauch hat sich dieser, abgesehen vom Trockenjahr 2003, bei etwas mehr als 800'000 m³/Jahr eingependelt.

Wasserverkauf 1995/96 bis 2005/06 in 1'000 m³

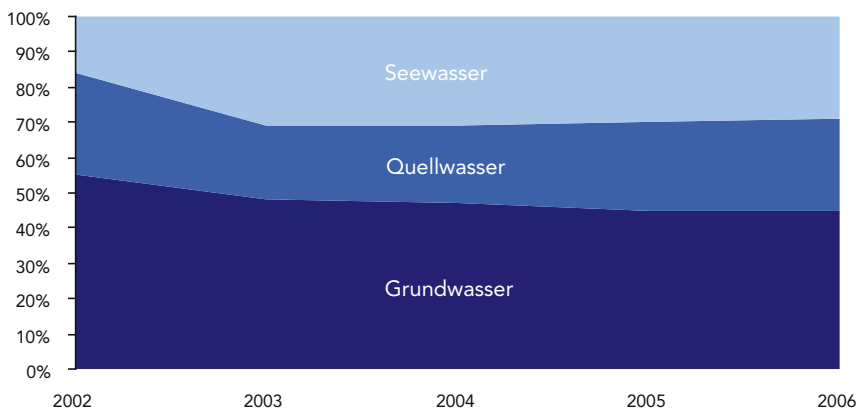


Die blauen Säulen repräsentieren den jährlichen Wasserverbrauch, die rote Linie die Entwicklung der Anzahl Einwohner von Rüti im selben Zeitraum.

Die Entwicklung zeigt eine deutliche Reduktion des Wasserverbrauchs pro Einwohner, was auf einen sparsamen Verbrauch der Wasser-Ressourcen und die wassersparenderen Sanitäreinrichtungen und Waschmaschinen zurückzuführen ist.

Gründe für den rückläufigen Wasserverbrauch sind eine erhöhte Sensibilisierung der Bevölkerung

Gesamtfördermenge



Das für Rüti im Jahr 2005/06 geförderte Wasser setzt sich zusammen aus 29% Seewasser, 26% Quellwasser und 45% Grundwasser.

Im Jahr 2006 waren: 6 Leitungsbrüche, 20 Defekte durch Lochfrass, 3 undichte Verbindungen und 4 Schieber, welche repariert werden mussten.

Gemäss Schadenstatistik mussten im Jahre 2006 33 Defekte an Wasserleitungen repariert oder ausgetauscht werden. Die Ursachen

waren: 6 Leitungsbrüche, 20 Defekte durch Lochfrass, 3 undichte Verbindungen und 4 Schieber, welche repariert werden mussten.

Folgende Projekte und Arbeiten wurden im Jahr 2006 ausgeführt:

- Härtikreisel (noch im Bau)
- Breitenhof/Eichwiesstrasse, 2. Etappe
- Curtiberg, Jona (Umlegung)
- Altersheim – Krematorium
- Installation Ortomaten

ortomaten lecksuchsystem für die wasserversorgung

Die Gemeindewerke sind daran interessiert ihre gesamten Infrastrukturen auf einem qualitativ überdurchschnittlichen Stand zu halten. Nicht nur das «sichtbare» Erscheinungsbild der GWR, sondern insbesondere auch das «vergrabene», unsichtbare Leitungsnetz der verschiedenen Medien soll ausgezeichnet sein – daran arbeiten wir.

Im Bereich der Wasserversorgung liegen die Wasserverluste bei ca. 20%. Diese setzen sich zusammen aus Bezügen von Trinkwasserbrunnen, Bauwasser, Wasserklau ab Hydranten, Ungenauigkeiten von älteren Wasseruhren und effektiven Verlusten. Unser Ziel ist, einerseits die einzelnen «Verlustfaktoren» genauer zu quantifizieren und andererseits die effektiven Verluste zu minimieren.



Das Trinkwasserleitungssystem der Gemeinde Rüti wird jedes Jahr durch die Firma Wagamet überprüft und auf mögliche Leckstellen untersucht. Leider können nach den erfolgten Messungen Wasserverluste entstehen, die danach ein ganzes Jahr unentdeckt bleiben. Ebenfalls hat austretendes Wasser bis zu einem Jahr Zeit

unentdeckt Schäden an Strassen und Trasses anzurichten.

Durch den Einbau des Leckortungs- und Frühwarnsystems haben die Mitarbeiter der GWR die Möglichkeit, das Rohrleitungsnetz permanent zu überwachen.

Ca. 70 Mess- und Sende-Sonden (Ortomaten) wurden an geeigneten Punkten in unserem Leitungsnetz platziert und parametrierd. Die auf akustischer Basis funktionierende Überwachung läuft autonom und entscheidet laufend über den Leckzustand. Messdaten und Status werden im Ortomat abgespeichert und können mit dem Ortomat-Controller, dem mobilen Handgerät, via Funkübertragung vom vorbeifahrenden Auto abgerufen werden.

Mit Hilfe dieses Systems können die Gemeindewerke Rüti Leckstellen früh erkennen und reparieren.



hahnenwasser ist beliebt

Hahnenwasser ist in der Schweiz äusserst beliebt. Im Kanton Zürich ist die Akzeptanz besonders hoch und übertrifft die gesamtschweizerischen Vergleichswerte. Drei Viertel der Bevölkerung trinken fast jeden Tag Hahnenwasser. Fast zwei Drittel der Zürcher trinken sogar mehrmals täglich Wasser aus dem Hahnen und nur ca. 15 % verzichten weitgehend auf dessen Genuss zu Trinkzwecken.

Die hohe Qualitätseinstufung spielt dabei eine grosse Rolle. Rund 90 % bezeichnen die Qualität des Trinkwassers aus dem Hahnen als sehr gut bis gut. Eine absolute Mehrheit ist der Ansicht, dass Mineral- und Hahnenwasser bezüglich Qualität ebenbürtig sind.

Trinkwasser ist ein kostbares Gut, ist klar, erfrischend, gesund, ein Naturprodukt. Zudem ist Trinkwasser reich an Mineralien.

Mehr als die Hälfte der Zürcher Bevölkerung hat sich in letzter Zeit bemüht, Wasser zu sparen. Das Trinkwasser steht, gemäss Umfrage, in unserem Land nicht nur in hoher Qualität und zu fairen Preisen, sondern auch in reichlichen Mengen zur Verfügung. Weltweit gesehen wird Trinkwasser jedoch klar als knappes Gut bezeichnet. Auch preislich stimmt das Image unseres Trinkwassers. Von zwei Dritteln der Befragten wird der Preis als gerade richtig empfunden, auch wenn die Mehrheit keine konkrete Vorstellung davon hat.

Das Vertrauen in die lokalen Wasserversorgungen ist bei mehr als 80 % der Befragten sehr gross. Einzig die West- und die Südschweizer, aber auch jugendliche Deutschschweizer zeigen sich etwas kritischer. Sie vermuten Schadstoffe wie Nitrate, Dünger, Schwermetalle, Bakterien, Mikroben und Amöben, im Kanton Zürich auch Hormone im Wasser. Generelle Qualitätsvorbehalte äusserten aber nur 9%.

Die Bevölkerung unterstützt die Beibehaltung der starken Rolle des Staates in der Trinkwasserversorgung. Eine Mehrheit von 90% verlangen, dass die Versorgung mit Trinkwasser eine Aufgabe der öffentlichen Unternehmungen bleibt und ist gegen eine Privatisierung.

Die Umfrage wurde vom Institut DemoScope im Auftrag des Vereins des Gas- und Wasserfachs und des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich im Frühling 2006 durchgeführt.



Leitungswasser im Vergleich mit Mineralwasser (Alle Angaben in mg/l)

	Calcium	Magnesium	Natrium	Nitrat	Chlorid	Sulfat	Fluorid
Adelbodner	520	35	5.5	3	6	1160	0.2
Allegra	90	23	1.5	1.8	1	42	0.1
Aproz	369	67	7.4	1.7	6	967	0.1
Arkina	37	22	7.1	0.1	3	9	1.2
Cristalp	115	40	20	2	12	211	1.4
Elmer	114	7	3	1	1	120	0.1
Eptinger	555	127	2.9	0.1	2	1630	1.8
Evian	78	23	5.5	3.8	2	10	-
Henniez	106	19	7	16	8	13	0.1
M-Budget	310	70	3	2	7	842	-
Passugger	212	25	40	1	15	57	0.1
Perrier	147	3.4	9	18	22	33	0.1
Rhazüns	210	44	123	0.3	18	120	0.8
San Pellegrino	208	56	44	0.5	74	550	0.5
Valsler	436	54	11	0.1	3	990	0.6
Zurzacher	15	0.3	283	0.5	131	247	3.4
Aufbereitetes Seewasser	54	8	4.7	4	4	15	0.1
Grund- und Quellwasser	90	40	5	12	8	18	0.1

Quelle: Kantonales Labor Zürich, Juli 2006

allgemeines



betrieb und verwaltung der GWVZO durch die GWR

50 Jahre jung ist die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland (GWVZO). Zusammen mit 70 geladenen Gästen feierte sie im November 2006 ihr 50-jähriges Jubiläum. Von Beginn weg sind die Gemeindewerke Rüti verantwortlich für Betrieb, Bau, Unterhalt und Verwaltung der GWVZO. Präsiert wird die einfache Gesellschaft von Hans Rüegg aus Rüti. Was ist die GWVZO, was bezweckt sie, wie ist sie organisiert und wer gehört dazu? Der folgende Artikel gibt Auskunft.



Ein wenig Geschichte und die heutige Situation (Presstext)

Die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland (GWVZO) ist ein sehr wichtiges Gemeinschaftswerk mit 16 Gesellschaftern zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung im Zürcher Oberland mit Trinkwasser. Zwei Pumpwerke am Zürichsee (Männedorf und Stäfa) liefern das Rohwasser in die Filteranlage Mühleholzli. Diese liegt in der Nähe des Pfannenstiels zwischen Oetwil am See und Stäfa. Das aufbereitete Trinkwasser wird in einem Leitungsnetz von ca. 40 km an die Gesellschafter verteilt. Sehr gut ausgebildete Filterwarte sind für die einwandfreie Qualität des Trinkwassers verantwortlich.

Einiges zur Entwicklung

1956 wurde die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland als einfache Gesellschaft gegründet. Die ersten Gesellschafter waren die Gemeinden Bubikon, Dürnten, Hinwil, Hombrechtikon, Rüti und Wetzikon

sowie die Wasserversorgungsgenossenschaft Hadlikon. Später kamen noch die Gemeinden Mönchaltorf, Pfäffikon und Wald sowie die Genossenschaften von Grüningen, Gossau und Jona dazu.

Ende 1957 konnte die Seeleitung in Betrieb genommen und ein Zusammenarbeitsvertrag mit dem Seewasserwerk Männedorf abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurde das Pumpwerk Männedorf sowie das Reservoir Wannenmösli gebaut. Ebenfalls wurde die erste Transportleitung bis zum Pumpwerk Hinterbühl in Hinwil und bis zum Reservoir Laufenbach in Rüti mit fünf Abgabeschächten erstellt. Die Inbetriebnahme dieses Erstausbaus erfolgte im Jahr 1960.

Das Seewasserwerk Männedorf kündigte den abgeschlossenen Vertrag mit der GWVZO per Ende 1969. Deshalb musste die GWVZO nach Lösungen suchen und baute in der Folge eine eigene Filteranlage, damit der Bevölkerung des Zürcher Oberlandes immer genügend Wasser zur Verfügung stand. Der Ausbau bzw. der Neubau der Filteranlage Mühleholzli erfolgte für eine maximale Tagesleistung von 50'000 m³. Dieses Bauwerk konnte 1972 beendet werden.

1978–1979 wurde die zweite Freifallleitung von Stäfa über Grüningen und Gossau nach Wetzikon mit 3 Abgabeschächten sowie das Stufenpumpwerk Medikon erstellt.

1987–1990: Bau der zweiten Förderleitung mit neuem Rohwasserpumpwerk in Stäfa und der dazugehörigen Seeleitung. Obwohl die Filteranlage für 50'000 m³/Tag ausgelegt wurde, konnten bis jetzt nur ca. 30'000 m³ Wasser pro Tag aufbereitet werden, da das Rohwasserpumpwerk in Männedorf nur auf diese Menge ausgelegt war. Durch den Neubau eines weiteren Pumpwerkes in Stäfa mit einer Tagesleistung von 50'000 m³, einer neuen Förderleitung von 800 mm und einer Seeleitung von 1000 mm Durchmesser, könnte die Filteranlage im Bedarfsfall voll ausgenutzt werden. Diese verschiedenen Neuerungen hatten zur Folge, dass eine neue, EDV- unterstützte Steuerung angeschafft werden musste.

Heutige Anlagen

Durch die laufenden Sanierungen der letzten Jahre befinden sich die umfangreichen Anlagen in einem sehr guten Zustand. Zwei Filterwarte unterhalten das gesamte Seewasseraufbereitungswerk sehr gewissenhaft und professionell. Dies tun sie übrigens seit Februar 2001 mit Hilfe des Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001: 2000.

Rohwasserfassungen:

Die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland besitzt zwei verschiedene Rohwasserfassungen im Zürichsee, jeweils in Männedorf und Stäfa. Im Pumpwerk Männedorf sind 3 Bohrlochpumpen mit einer Gesamtleistung von 32'000 m³/Tag untergebracht. Die Länge der Seeleitung beträgt ca. 600 m und der Fassungspunkt liegt in einer Tiefe von 35 m. Das zweite Pumpwerk, im Sonnenfeld in Stäfa beinhaltet 3 Kreiselpumpen. Diese fördern bei Bedarf ca. 50'000 m³/Tag. Die Fassungstiefe beträgt 40 m, die Seeleitung misst ca. 1,5 km. Weitere Anlagenteile wie Druckkessel, Stosschlorierung, Kathodenschutz sind in den beiden Pumpwerken untergebracht. Über jeweils einer Druckleitung aus Stahl, gelangt das Rohwasser in die Filteranlage im Mühleholzli. Das Rohwasser wird aus Qualitätsgründen auf PH-Wert, Temperatur, Trübung und Leitfähigkeit überprüft.

Aufbereitung des Seewassers:

Im eigentlichen Seewasserwerk Mühleholzli bei Stäfa wird das Seewasser in einem mehrstufigen Prozess zu qualitativ einwandfreiem Trinkwasser aufbereitet. Der Prozess umfasst die folgenden Verfahrensschritte:

- **Stosschlorung**

Periodische Beigabe des Chlors am Fassungskorb der Seeleitung. Desinfektion der See- und Rohwasserförderleitung.

- **Flockung**

Zugabe des Flüssigflockungsmittels unmittelbar vor den Schnellfiltern zur Verbesserung der Filtration im Schnellfilter.

- **Schnellfilter**

Zweischichtsandfilter aus Quarzsand und Bimsgranulat. Ausfiltrierung von Feststoffen.

- **Ozonung**

Inaktivierung von Bakterien und Viren, Abbau organischer Substanzen, Abtötung von pathogenen Keimen.

- **Aktivkohlefilter**

Elimination von Restozon und Restchlor. Adsorption gelöster organischer Verbindungen.

- **Chlorung**

Prophylaktisch. Verhinderung einer Wiederkeimung im umfangreichen Verteilnetz.

Weg des aufbereiteten Trinkwassers:

Die Verteilung des aufbereiteten Seewassers an die Gesellschafter erfolgt über ein umfangreiches Verteilsystem. Im Wesentlichen besteht es aus zwei grosskalibrigen Transportleitungen, 2 Stufenpumpwerken, insgesamt 10 Abgabeschächten sowie 4 in kommunalen Anlagen integrierten Abgabestellen. Über die Transportleitung Süd erfolgt die Versorgung der Gemeinden Hombrechtikon, Bubikon, Dürnten, Hinwil, Rüti, Wald und Jona. Die Gemeinden Grüningen, Mönchaltorf, Gossau, Wetzikon und Pfäffikon werden über die Transportleitung Nord bedient.

Angeschlossene Gesellschafter

Die folgenden Gesellschafter sind der Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland mit der entsprechenden Option in m³/Tag angeschlossen:

Bertschikon	200
Brüscheid	50
Bubikon	1850
Dürnten	2800
Grüningen	1750
Grüt-Gossau/Unterottikon	2800
Hadlikon	500
Hinwil	6000
Hombrechtikon	4100
Jona	6400
Mönchaltorf	2300
Oberottikon	50
Pfäffikon	3000
Rüti	5000
Wald	2500
Wetzikon	8400

Finanzielles

Die Wasserabgabe wird den Gesellschaftern nach einem Doppeltarif verrechnet. D.h. je m³ der gesamten Option wird ein jährlicher Leistungspreis von CHF 20.– verlangt. Diese Einnahmen decken die fixen Kosten, die durch den jährlichen Betrieb der Anlagen anfallen und unabhängig vom jährlichen Wasserbezug konstant bleiben. Für den Wasserbezug der Gesellschaft wird ein Arbeitspreis von 18 Rp./m³ verrechnet. Diese finanziellen Mittel decken die veränderlichen Betriebskosten für die Anlagen, welche direkt mit dem Wasserbezug zusammenhängen.

Trinkwasser aus dem Zürichsee

Die Gesellschaften konnten seit bestehen der Anlagen immer mit qualitativ sehr gutem Trinkwasser versorgt werden. Die monatlichen Kontrolluntersuchungen durch das Kantonale Labor ergaben bakteriologisch und chemisch stets einwandfreie Befunde. Dazu ein Auszug aus dem Zürcher Oberländer vom 8. August 2003:« ...Das Kantonale Labor kann aber auch mit positiven Nachrichten aufwarten: Das Trinkwasser im Kanton Zürich ist nach wie vor gut.

Bloss 1,5 Prozent aller 6390 Proben erfüllten die Anforderungen nicht, das Seewasser erhält gar das Prädikat «perfekt» ...».

In den letzten Jahren lieferte die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland Mengen von ca. 3–4 Mio. m³ Trinkwasser pro Jahr an ihre Abnehmer. Auch in Trockenzeiten wie letztmals im Sommer 2003 war für die angeschlossenen Gesellschafter immer genügend Trinkwasser vorhanden.

Ausblick

Ganz generell könnte zukünftig die Bedeutung der Wasseraufbereitung aus dem Zürichsee durch die GWVZO sogar noch an Bedeutung gewinnen. Dies vor allem dann, wenn sich die klimatischen Extremsituationen und die damit verbundenen Wetterkapriolen der letzten Jahre fortsetzen oder sich gar verschärfen sollten.

leitungsinformationssystem

Leitungs-Informationssystem über die Medien Elektrizität, öffentliche Beleuchtung, Gas und Wasser

Bereits der Geschäftsbericht 2005 berichtete zum Thema. Inzwischen konnte die Ersterfassung über die Bereiche Elektrizität, öffentliche Beleuchtung, Wasserversorgung und Gasversorgung abgeschlossen werden und in die Phase der Datennutzung und -nachführung übergegangen werden.

Datennutzung

Die Werkpläne der GWR werden von Anwendern mit unterschiedlichen Bedürfnissen genutzt. Für die grafische Präsentation wird die Internetplattform Geoshop, sowie im Intranet das digitale Planwerk in BentleyRedline aufgerufen. Auf den Abfragestationen stehen die Daten ständig zur Verfügung. Es können Planausschnitte nach ausgewählten Themen betrachtet und bei Bedarf im Format A3/A4 ausgedruckt werden. Für Planungen und Bauprojekte können den Ingenieurbüros Ausschnitte der Werkdaten in den bekannten Formaten DXF/DWG, ArcShape etc. bereitgestellt werden. Mittels Datenbankauswertungen können auch verschiedenste Netzauswertungen erfolgen.

Datennachführung und -pflege

Ab 4. Quartal 2006 wurde mit den beteiligten Ingenieurbüros K. Lienhard AG und Schulthess & Dolder eine neue Projektorganisation vereinbart. Weiterhin bleibt das Modell «Dienstleistung» bestehen, da die GWR kein internes, eigenes Zeichnungsbüro betreiben. Schulthess & Dolder wird verantwortlich für die Felddatenerhebungen, die neu wenn möglich mit GPS erfolgen. K. Lienhard AG pflegt die Daten und führt diese nach. Im QS-Prozess werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Zusammenspiel mit den GWR geregelt und festgehalten.



vermisches in kürze

Qualitätsmanagement-System und Arbeitssicherheit

Im Februar 2006 fand das SQS-Aufrechterhaltungs-Audit, im November das Steinegger Zwischenaudit statt. Nebst den Prozessurteilen dieses Jahr vor allem auch bauliche Verbesserungen realisiert. Ein Schwerpunkt waren die Trafostationen.



Weiter genügten zwei veraltete Aufzüge den heutigen Sicherheitsansprüchen der SUVA nicht mehr. Neu werden die Waren mit einem Elektro-Stapler von der Rampe geholt und direkt auf die beiden verschiedenen Niveaus der Lagerräume gehoben. Dazu musste die Übergabestelle, gemäss den relevanten Vorschriften neu und sicher gestaltet werden.

Generelles Wasserversorgungs-Projekt (GWP)

Mit der Erarbeitung bzw. Aktualisierung des generellen Wasserversorgungs-Projektes für die Gemeinde Rütli wurde begonnen. Die neuen auf dem LIDS erarbeiteten Planwerke Wasser können dabei genutzt werden und sind zum ersten Mal sehr hilfreich.

Energiestadt Rüti

Für die Standortbestimmung 2006 kann kein Prozentsatz angegeben werden, da die Beurteilung an den europäischen Katalog angepasst wurde, der zum Teil neue veränderte Massnahmen enthält. Bei der Rezertifizierung im 2007 wird der neue Massnahmenkatalog komplett ausgefüllt werden.

Eine Auswahl der umgesetzten Massnahmen:

- Teilnahme des Liegenschaftsverwalters am Energiebuchhaltungskurs von Energie Schweiz.
- Hauswarte der politischen Gemeinde besuchen Hauswartschulungen
- Die ARA hat rückläufige Stromverbrauchszahlen aufgrund der Sanierungen im 04/05
- Zweite Etappe Tempo 30-Zonen umgesetzt
- Energiepolitische Öffentlichkeitsarbeit: ca.15 Medienauftritte in Printmedien
- 90% des Fuss- und Radwegkonzeptes sind umgesetzt
- Werbung Erdgasfahrzeuge am Tag der offenen Tür der Grüngutsverwertung
- Durchführung des Mobilitätstages
- Umfangreicher Umweltbericht

Stromkennzeichnung

Seit 2006 sind die Stromlieferanten gegenüber ihren Kunden verpflichtet den Strommix zu deklarieren. Der im Jahr 2005 gelieferte Strom wurde produziert aus 17,7% erneuerbaren Energien und 82,3% Kernenergie. Diesbezügliche Kundenreaktionen blieben bis auf ganz wenige Ausnahmen bisher aus.

Tochtertag

Drei Mitarbeiter der Gemeindewerke Rüti konnten ihren Töchtern einen Einblick in ihre interessante tägliche Arbeit geben. Zukünftige Mitarbeiterinnen?



Update der Homepage: www.gwrueti.ch

Der Internet-Auftritt der Gemeindewerke Rüti und der GWVZO ist mit dem Content Management System Typo3 überarbeitet worden. Zum Informationsaustausch der Brunnenmeister und Gesellschafter-Vertreter der GWVZO ist ein zusätzliches Forum eingerichtet worden, dessen Zugang über ein Passwort gesichert ist. Der Auftritt präsentiert sich modern und bedienerfreundlich. Schauen Sie nach!



Fahrzeugpark

Im Jahr 2006 hat die Gasabteilung und die Abteilung Elektroinstallationen je ein neues mit Erdgas betriebenes Fahrzeug erhalten. Für die Elektrizitätsversorgung musste aus Gründen des praktischen Einsatzes und der Arbeitssicherheit ein neuer Kabeltrommeltransportanhänger angeschafft werden.



besuch der pensionierten

Ca. alle zwei Jahre treffen sich die pensionierten Mitarbeiter der Gemeindewerke Rüti zum Erfahrungsaustausch. Das diesjährige Programm vom 18. Mai 2006 beinhaltete die Besichtigung der Werke mit Orientierung über Neues und Modernes am alten Arbeitsplatz.

Nur Anton Kuster konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht teilnehmen. Alle Anderen liessen sich dieses Highlight nicht nehmen. Teilnehmerliste: Ammann Kurt, Bieri Kurt, Eisenegger René, Gianotti Elio, Grimm Walter, Haldimann Rolf, Kapp Erwin, Koch Alice, Krieg Alois, Lehmann Armin, Lüthi Arthur, Müller Arthur, Richi Ernst, Wagner Hanno.

Nach einem Apéro im Sitzungsraum der Gemeindewerke Rüti hat der Betriebsleiter Hugo Brändle einen Querschnitt aus dem Leben der

heutigen GWR präsentiert. Danach folgte der obligate Rundgang durch die Gebäulichkeiten: Aufenthaltsraum – Sitzungsraum – Museum – Werkstatt Gas/Wasser – Keller/Heizung/Prozessleitsystem – Eingangsbereich mit neuer Säule – Erdgasfahrzeuge – Halle und zurück.

Nach dem offiziellen Teil folgte ein gemütliches Mittagessen im Restaurant Löwen in Rüti.



personelles

Abschluss Elektromonteur-Lehre

Bernardo Freire Barboza da Cruz hat im Sommer seine 4-jährige Lehrzeit als Elektromonteur erfolgreich abgeschlossen. Nach Beendigung seiner Rekrutenschule konnte er nun als Elektromonteur bei den GWR weiter arbeiten.



Jubiläen 2006

Debrunner Ulrich

Sanitär-Installateur 25 Jahre

Ruckstuhl Alwin

Elektro-Kontrolleur 20 Jahre

Braun Hans

Stv. Betriebsleiter/Buchhalter 15 Jahre

Neuer Lehrling

Claudio Dal Molin hat im Sommer 2006 die Ausbildung als Elektromonteur begonnen. Er ist im Team gut aufgenommen worden und hat sich bereits bestens eingelebt.



zusammenstellung des erfolges 2006

	EV Installation CHF	EV Betrieb CHF	Gasversorgung CHF	Wasserversorgung CHF	Total CHF
Verkaufserlöse	1'135'895.25	8'437'775.22	8'306'846.70	1'728'180.60	19'608'697.77
Warenaufwand	-519'075.27	-5'646'554.18	-5'492'315.55	-188'010.80	-11'845'955.80
Bruttogewinn I	616'819.98	2'791'221.04	2'814'531.15	1'540'169.80	7'762'741.97
do. in% des Erlöses	54.30%	33.08%	33.88%	89.12%	39.59%
interne Verrechnungen	76'696.70	482'884.05	380'902.95	488'099.10	
Bruttogewinn II	693'516.68	3'274'105.09	3'195'434.10	2'028'268.90	
sonstige Erträge	193'876.85	610'890.92	696'974.07	2'163'652.95	3'665'394.79
Personalaufwand	-663'738.20	-576'889.10	-644'210.60	-293'008.55	-2'177'846.45
Unterhalt Kabelnetz, Trafo-Stationen, Mobilien		-1'111'986.35			-1'111'986.35
Unterhalt Leitungsnetz DRM-Stationen, Mobilien			-509'311.37	-653'320.00	-1'162'631.37
Übriger Aufwand	-206'972.00	-1'827'195.50	-827'558.80	-2'602'766.79	-5'464'493.09
Cash-flow	16'683.33	368'925.06	1'911'327.40	642'826.51	2'939'762.30
do. in % des Erlöses	1.47%	4.37%	23.01%	37.20%	14.99%
Abschreibungen		-639'307.75	-469'889.60	-421'584.00	-1'530'781.35
Aufwand- und Ertragsüberschuss	16'683.33	-270'382.69	1'441'437.80	221'242.51	1'679'363.64

Gemeindewerke Rüti
Werkstrasse 27
Postfach 358
8630 Rüti

Tel. 055 251 53 53
Fax 055 251 53 50
www.gwrue ti.ch
sekretariat@gwrue ti.ch

